





meistens Arbeit und Unterhaltung zusammenkommen und ihre Freunde empfangen können. In Schweden hat die Bewegung eine andere Richtung genommen und zur Gründung einer Dienstboten-Schule in Upsala, der alten und berühmten Universitätsstadt, geführt.

### Aus aller Welt.

Ein Wagen mit Touristen stürzte bei Luzern in der Schweiz in den Kanton Zug in Folge eines Scherenschnitts der Pferde ab. Ein Herr konnte sich durch Abpringen retten, vier Damen, darunter zwei deutsche, lag schwer verletzt.

Eine in Hamburg angebrochene allgemeine Arbeitseinstellung im Baugewerbe ist hinausgeschoben. Die Innung erklärte sich zu Unterhandlungen mit den Arbeitnehmern bereit. — Der Vorstand der Alliance des allgemeinen deutschen Maurerverbände namens Paß in Augsburg wurde als mutmaßlicher Mordtäter bei den dortigen Straßentoten mit verhaftet.

In Aachen von Rüsse kletterte ein Boot mit überreichlichen Matrosen. Fünf Mann ertranken.

Sein Brande einer Pestung im Dorfe Frankenselde bei Wriezen a. d. Oder ersticken vier Kinder.

Das gelbe Fieber breitet sich in Hampton (Nordamerika) aus. Es sind über 40 Personen erkrankt, 8 gestorben. Auch in der Hampton benachbarten Stadt Rhodus sind 3 Fälle von Erkrankungen am gelben Fieber vorgekommen.

In Auen (Hohland) hat eine 18jährige Wauerin, die als Kindermädchen diente, zwei Kinder ihrer Herrschaft, Knaben im Alter von 7 und 4 Jahren, ermordet. Die Mörderin wurde innerhalb einiger Tage vollbracht. Man nimmt an, daß die Kindesmörderin geistesgestört ist.

Ein seltener Fall von Tollwut ereignete sich in der ungarischen Gemeinde Deaf. An der Plage eines dortigen Knaben zeigten sich Anzeichen von Tollwut, und später erkrankten die acht Angehörigen der Familie infolge des Genusses von Milch der kranken Plage. Wie sich herausstellte, war die Plage, die eschlagen werden mußte, vor einiger Zeit von einem tolleren Hunde geblieben worden.

Aus Rom wird gemeldet: Carlo Regio, Patriarch von Aca, ein Bruder des Kardinals Rampolla, verpönte sich mit Morbium. Er hinterließ einen Brief, worin er sagt, daß er seit 48 Stunden nichts gegessen habe. Nach der Mitteilung eines hiesigen Arztes habe er sich viermal in den Ratten in Romplata begeben, um Hülfe zu erfahren, aber vergeblich.

Man einem inoranatantischen, irreführenden Leichnam wird aus Prag gemeldet, daß in der Privatbathanstalt des Universitätsprofessors Kaparek, die sich in einem dicht bewohnten Hause befindet, Bazillen der tuberkulösen Pest geschichtet werden. Ein mit Bazillen infizierter Rater sei im Hause frei herumgelaufen, und Kinder hätten mit ihm gespielt. Diese Meldungen rufen einiges Aufsehen hervor. Es wurde sofort strengste Untersuchung angeordnet.

Ein Siocco, heißer Südwind, hat seitlich nach Nordafrika hergezogen; er trieb die Temperatur und die Trockenheit der Luft nach Westlich an den Buntis auf eine noch nie-

mals vorher beobachtete Höhe. Das Thermometer stieg auf 41 Grad im Schatten und 64 Grad in der Sonne. Die Trockenheit der Luft brachte die Früchte gewisser Pflanzen zum Blühen, die des Kautschuk (Kautschuk, Kautschuk) thun es mit höherem Knall, und die Kerne werden mit großer Festigkeit übergehenden. Die den breiten Sonnenstrahlen ausgelegten Blätter wurden geradezu verbrannt und zeigen schwarze Färbung. Es kamen sehr zahlreiche Fälle von Sonnenstich vor.

Auch in Spanien ist es sehr heiß. In Sevilla ist die Hitze auf 54 Grad in der Sonne und 47 Grad im Schatten gestiegen. Die Registrier-Apparate mußten erweitert werden. Der Asphalt der Bürgersteige schmolz. Vom Lande werden viele Fälle von Sonnenstich gemeldet. Seit Monaten hat es nicht mehr geregnet, und die Wasserleitung beginnt zu versagen.

In Cannstatt (Württemberg) hatten zwei Arbeiter einen „Spahn“ miteinander und beschloßen, vier Sachen in der Weise anzulegen, wie das unter Ehrennamen üblich ist. Zu diesem Zweck ergriffen sie auf dem Cannstatt Walden unter Zuziehung von Zeugen — so selbst wenigstens ein Stuttgarter Blatt — und lochten ihre Felle aus. Als Waffen dienten ihnen Schlagringe, womit sie so kräftig auf einander losdrohten, daß einer der Diabellanten erheblich verletzt wurde. Inzwischen hatte aber sich auch die Polizei mit eingemischt und den Kampf ein Ende bereitet.

### Gerichtshalle.

Leipzig. Wegen Mordanschlagsbegehren, beantragt durch die Staatsanwaltschaft, ist der Schriftführer des Landgerichts in 7 Monaten Gefängnis unter Verwahrung eines Monats Untersuchungshaft vom Leipziger Landgericht verurteilt worden.

Odenburg. Die Strafkammer des Odenburger Landgerichts verurteilte die 25jährige uneheliche Arbeiterin Karer wegen unentgeltlicher Mithilfe ihres 7jährigen Sohnes zu der höchsten zulässigen Strafe von 3 Jahren Gefängnis. Sie hatte ihm die Arbeit an den Fingern und Beinen lehren wollen, indem sie, indem sie die Kleine nicht anfaßte und auch nicht gehen konnte.

### Die Anklage der Beklame.

Der erste Anklage-Zug des Pariser Chokoladenfabrikanten Menier ruft der „Revue“, einen Vortrag ins Gedächtnis zurück, welcher vor 40 bis 50 Jahren dieses schon berühmte Chokoladenhaus Frankreichs in eine gefährliche Gefahr gebracht hatte. Man bemerkte nämlich plötzlich, daß alle in den Magazineen lagernden Vorräte an verfaulterer Chokolade, die wie selbst über eine Million Fr. wert waren, einen weißen Belag zeigten, so daß sie zum Verkauf ungeeignet waren. Nachdem verschiedene Versuche, durch Umhüllen der Chokolade den Uebelstand zu beseitigen, sich als vergeblich erwiesen hatten, hand der Chef vor dem Kun und äußerte, daß er zu jedem Opfer bereit sei, wenn ihm jemand ein Mittel angeben wollte, die Gefahr abzuwenden. Da trat ein junger Kommis vor und sagte: „Herr Menier, der weiße Belag kann ich Ihnen nicht fortzählen; wenn Sie mir aber 25 000 Fr. zahlen wollen, so will ich Ihnen ein Mittel geben, wie wir uns aus der Gefahr herausziehen können. Natürlich brauchen Sie mir zu zahlen, wenn das Mittel wirksam ist.“

Einem als Mittel für eine Sekunde in Hugo Götz, als Ida ihm so küßlich das sagte, was er sich selbst zu geschehen noch kaum gewagt.

„Applaus hattest Du gefordert, als Du die Ehe mit einem anderen eingingst. Das ist die Schuld in dem Moment, als Du der Besessenen meines Unverzeihlichen in die Hände gelangte und Du den Unterschied herausfandest zwischen Liebe und mir. Von diesem Augenblick an habe ich auf Mittel von Deiner Seite nicht mehr zu rechnen. Die Männer sind erbarmerlos, so wie sie nicht mehr lieben!“

Ein boshafter Witz leuchtete plötzlich auf in Adas Augen, und es war ein graunames Lächeln, das sie zu ihrem Gatten hinüberwarf. „Diese Erörterungen müssen selbstverständlich ein zu irgend einer Entscheidung führen. Du selbst sprichst es vorhin aus, daß das Leben, welches wir führen, so nicht weiter gehen könne. Das ist auch meine Ansicht! Ich will nicht länger mit dem Wüßling, welches mich die Liebe meines Gatten entzieht, unter einem Dache wohnen, und ich habe ebenfalls keine Lust mehr, die entwürdigende Rolle weiter zu spielen, der Welt gegenüber in Deinem Hause die Erste zu sein, während ich von Dir und Liebe einer Magd gleich geachtet werde. Du hast nun meinen Entschluß, entweder, da Du den Willen einer Scheidung so sehr fürstigst, verleihe Du mir mein Haus und ich bleibe ferner die Hauptperson in Deinem Leben, oder ich lehre zu meinem Vater zurück. Ich bin meiner Rolle ebenso wie eine Komödiantin, welche, dreihundertundfünfundsiebzig Tage im Jahre, täglich in denselben Stuhl aufzutreten muß!“

Sie lagte hart und schneidend auf. Dann hörte Hugo noch wie im Traum das Klirren ihrer Füßer, durchstörten Klatschschlepp, die seltsamen Portretten schlugen hinter ihr zusammen, und er war allein.

Adas mit sich und seinen widerstrebenden Gefühlen. Es drängte ihn, Ida nachzugehen, sich ihr zu Füßen zu werfen und zu sagen: „Ja, Du hast Recht, ich war grausam; irrite mich wie Du willst, aber vergelte nicht Gleiches mit Gleichem, sei Du barmherziger, als ich es war, vergelte mir und liebe mich! Denn wie Du auch immer gehst, Du bist eine zu schöne Stückerin, als daß man kalt und gänzlich ungerührt stets in Deiner Nähe zu leben vermöchte.“ Und dennoch eilte er ihr nicht nach und die ihn bestimmenden Gedanken blieben unausgesprochen. Es war, als hätte eine ihm unbekante Kraft seine Bewegungen, er vermochte nicht, sich von der Stelle zu rühren, als hätte ein Zauber ihn an seinen Platz.

Der süß berauschende Duft frischer Beikchen drang aus nächster Nähe zu ihm, und dieser

hat.“ Das Resultat einer längeren Besprechung war, daß am folgenden Tage alle Anzeigen, welche dem Publikum die Chokolade Menier als die beste der Welt empfehlen, den Inhalt enthielten: „Die Chokolade Menier ist die einzige Chokolade der Welt, welche beim Lagern nicht weicht.“ Natürlich galt das in den Augen des Publikums als eine besondere Empfehlung, und die Chokolade Menier wurde noch mehr gefachelt als bisher. Das Haus war am aller Berlegenheit, und der junge Kommis erhielt auch dann seine 25 000 Fr. anzugschaft.

### Vermischtes.

Die Summe von 20 000 Mark hat der Kaiser aus seiner Privatkassette als Beihilfe zu den etwa 40 000 Mark betragenden Kosten für die Erbauung des Berggießhauses im Schloß Burg (Westfalen) übermietet.

In Covos brachte der Prinz von Wales einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus und beglückwünschte ihn zu dem Siege im Kriege mit dem Kaiser der Königin Viktoria.

### Märchen.

Die müßt ein Märchen hören, süßes Kind, Ein Märchen aus fernem Tagen? So ist mir nicht, es raucht der Frühlingsschwind, Der wech ich alte Sagen!

„Ja“, was er sagt: Es steht am weiten Meer Ein Schloß im Abendhimmel — Und blaus Wagen stehn rumsüßher Vor ihm die Schloßmauer.

Und Blumensaat tagen das Portal, Der Wind schaukt die Halle: Dort hält der stolze König Rittermahl Bei jedem Liebesfeste.

Die Sänger freuten um den Siegespreis, Die Klänge harkten: „Das Beste, was ich weiß Auf Erden, ist das Schöne!“

„Dann Meer und Sonne, Wäldern, schönen Frau'n Und edler Kunst die Ehre!“

„Aber der König schätzet ernst die Frau'n, Und was er mehr begehrt —“

„Der zweite singt: „Was ist auf Eiden gut, Und widerhöchster Krone: Was höher Wahrheit ungebrochener Mut, Die man nicht nach Lobne!“

„Aber der König blüht in Trauerzeit Und inummer Franz, Und wagt heran die junge Harfenmaid, Zu hören, was sie sage.“

„O König, was die Seele ganz erfüllt, Und ganz sie kann begehren, Und was sie immer wieder quillt, Das schickst wenn sie Leben drücken!“

„Da nahm der König ihre sarte Hand, Und lag sie zu sich nieder — Und las sie in den Augensternen stand, Und las es immer wieder.“

„Der Schöne, Wahrheit, Lied im tiefsten Sinn Der höchsten Preis zu geben, Sei, holde Maid, Du meine Königin, Für dieses ganze Leben!“

„Man sprach Du — und verheiratet nicht, süßes Kind, Des Augen aus fernem Tagen? So geh und spiel! — Es raucht der Frühlingsschwind Viel alte, seltsame Sagen.“

„Alice Baroness von Gaudy, In Met hat die Stadverwaltung beschloßen, neben den bisher allein vorhandenen deutschen Straßentafeln nun auch solche in französischer Sprache anbringen zu lassen. Das verheißt, wer kann! Waren bisher dabei Alten Straßentafeln in Brauch gewesen, so würde es nach 30 jähriger Zugehörigkeit der Stadt Metz zum deutschen Reich verhandelt sich, daß die französischen Tafeln entfernt würden.“

Das kleinste und doch theuerste Grundstück Berlins hat kürzlich seinen Besitzer gefunden. Das fragliche Grundstück ist nur 2 Meter lang und 2 Meter breit, liegt in der Nähe der Königsplatzmauer und befindet sich in einem winzigen Garten, welcher vor einigen Jahren von einem Zigarettenhändler für 6100 Thalern erworben wurde. Jetzt hat eine Baugesellschaft das Grundstück für 50 000 Mark gekauft.

Singende Gauner sind mal wieder eine neue Erscheinung im Berliner Leben. Sie gehen nicht von Wohnung zu Wohnung, brüllen auch nicht die Wäre auf dem Hofe aus, singen vielmehr von dort aus ihr Warenverzeichnis nebst Preisliste nach einer feierlichen eintönigen Melodie zu den Fenstern hinan. Natürlich erregt die Neuerung große Heiterkeit, und das Geschäft ist gemacht.

In Auftrage des preussischen Landwirtschaftsministers finden in den Fischgewässern, namentlich in den Seen Bornimers, Untersuchungen statt, welche in erster Linie dem Fischereierwerb dieser Provinz zugute kommen sollen, in zweiter Linie aber auch wissenschaftlichen Zwecken zu dienen bestimmt sind.

Einigen unigen Zusammenhang zwischen Professoren und Studenten erhebt der russische Minister für Volksaufklärung, und zwar durch Einrichtung praktischer Beschäftigungen unter Leitung der Professoren, durch Begründung literarischer und wissenschaftlicher Studienvereine unter Aufsicht der Hochschullehrer und durch Errichtung von Studentenkonvokten, wozu von der Regierung größere Summen ausgemessen werden.

In einem der letzten Tage stellten abgibt sämtliche Keller des Brodenbotes die Arbeit ein, so daß die zahlreichen Besucher des Bergieises einige Stunden hungern und dursten mußten. Erst gegen Mittag, als die Gasse energisch nach Vordienung verlangte, waren die Differenzen zwischen der Bodeverwaltung und dem Personal ausgeglichen.

Zur Aufhebung von Anhängern des Zionismus in Palästina wurde seit Langem die Wiener Zeitung der zionistischen Bewegung die Zustimmung des Sitzungs zu erteilen. In der Umgebung Abul Hamids hat sich jedoch eine harte Gegenströmung geltend gemacht; man wies darauf hin, daß die Nachrichten in Erinnerung an ihr altes Königreich Juda im Laufe der Zeit an dessen Wiedererrichtung denken können, und daß es demnach klüger sei, ihre Missionenveränderung von vornherein nicht zu gestatten. Die Gegenströmung, die angeführt wurde, blieb ohne Wirkung. Die dem Sultan zu Gunsten der Zionisten unterbreiteten Berichte sind vielmehr unbeantwortet geblieben, jedoch vorläufig wenigstens die Aktion ergebnislos verlaufen ist.

### Humoristisches.

— Immer Bodmann. „Ihre jüngste Tochter übertrifft doch alle Schwestern an Schönheit.“ — Zufriedener: „Ja, die ist meine Glanznummer.“

— Lange Sitzung. Student A.: „Du, wozu so eilig?“ — Student B.: „Zu dem Unterricht, nach dem ich muß halt von vorgerufen sein zu Abend essen!“

— Roboter-Kinder. „Deine neue Puppe hat ja solchen unglücklichen Gesichtsausdruck!“ — Mein Liebling: „Sie wird wohl ebenfalls noch klein sein.“

Duft war es wohl, der ihn betäubte. Zanberte derselbe ihm doch ein Liebes, sanftes Gefühl vor seine Phantasie, und ein paar ungeschickte blühende, braune Augen waren wehmütvoll auf ihn gerichtet. Die Klänge einer Posa blies aus sein Ohr zu bringen, und eng angeschlossen an ein liebliches Wesen in schneeweißem, weißgeziertem Gewande schwebte er tangend durch den Haisfall.

Da hatte vorhin ihren Füßer auf den Kamin gelegt, an welchen jetzt Hugo stand. Das an diesem Früher besessene Dölkchen dankte verdröckte jenes Parfüm, und genigte dieses, um in Hugos Erinnerung die Ereignis jenes halbes Wagnisses, wo er zum erstenmal Liebe mit anderen als mit brüderlichen Augen angesehen.

In dieser Nacht kam wenig Schlaf in seine Augen, und schloß er sie, so erblühte er beim Freigefallen, beide gleich schön, gleich zornig, und unerlöset, und er sich endlich, um selbst den Morgen zu erwarten.

Auch Ida verbrachte eine schlaflose Nacht. Bei ihrem Eintritt in die Schlafkammer fand sie ihre Posa auf eines Gesichts. Er müdet vom Warten war die Posa dort eingeklinkt. Er schloß die Augen auf, als sie ihm nicht nach und der Schalter berührt, dieselbe vor sich liegen sah.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau! Der Schlaf übermächtig mich!“

„Es ist gut“, sagte Ida mit kühler, herablassender Freundlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

## Anzeigen.

Einen fast neuen  
**Göpel,**  
 nur ein Jahr im Gebrauch gewesen, hat  
 Carl Helm,  
 Bäckermeister, Annaburg.

**Ein Wurf ferkel**  
 hat zu verkaufen  
 Willh. Lorenz, Bethau.

**Eine Köchin,**  
 die selbständig gut kochen und bügeln kann,  
 und auch Hausarbeit übernimmt, wird nach  
 Berlin zum 1. Sept. oder 1. Oktober  
 gesucht. Meinungen mit Zeugnissen bei  
 Frau Oberst von Steuben.

Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**  
 sofort oder zum 1. Oktober d. J.  
 Schwanebeck, Ober-Steuer-Controleur,  
 Wittenberg, Lutherstr. 401.

**Arbeiter-Annahme**  
 für diesjährige Campagne  
 Sonntag, den 13. August 1899  
 in Schweinitz  
 Vormittags 7<sup>1/2</sup> Uhr im Gast-  
 hof „zum goldenen Löwen“,  
 in Jessen  
 Vormittags 11 Uhr im Gasthof  
 „zum Wler“,  
 in Annaburg  
 Nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr im Gast-  
 hof „zum goldenen Ring“.  
 Die diesjährige Campagne dauert  
 voraussichtlich von Ende Septbr. bis  
 gegen Ende Januar.  
 Gutes freiquartier.  
 Billige und kräftige Kost.  
 Zuckersfabrik Mühlberg a. E.  
 G. m. b. H.  
 in Brottewitz.

Beste böhmische  
**Braun-  
 kohlen**  
 empfiehlt ab Bahn  
 Carl Schrödter,  
 Hirschmühle bei Pretzin.

**Sopha's**  
 in jeder Ausfertigung und Preislage,  
**Bettstellen**  
 mit und ohne Matratze,  
 Rohr- und Polsterstühle,  
 sowie **Koffer,**  
 Herren- und Damen-Beisessfaschen  
 empfiehlt  
 Otto Fuhrmann,  
 Annaburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
 ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift  
 des Med.-Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven-  
 und Sexual-System.**  
 Preiszusendung für 1 Mk. in Briefmark.  
 Curt Röber, Braunschweig.

## Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt in großer Auswahl:

10 Ellen Druck zum Kleid	1.80 Mark.
10 Ellen Druck prima zum Kleid	3.00 Mark.
10 Ellen Cattun zum Kleid	2.50 Mark.
10 Ellen Cattun prima zum Kleid	3.00 Mark.
10 Ellen Bettzeug	1.70 Mark.
10 Ellen Zulette	2.40 Mark.
10 Ellen Halbleinen	1.80 Mark.
10 Ellen Hundentuch	1.80 Mark.
10 Ellen Handtücher	2.25 Mark.

Große Frauen- und Männer-Barchendbenden von 1.00—2.25 Mark.  
 Herren-Sporthemden von 1.75—5.00 Mark.  
 Tischdecken, wäschacht, von 1.20—9.00 Mark.  
 Commodedecken, wäschacht, von 80—120 Pfg.  
 Cattuntücher von 20 Pfg. an.  
 Strümpfe in allen Größen und Farben.

## Neue böhmische Bettfedern und Dauen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen  
 Annaburg.

Julius Kählig.

**Glaeçe-Handschuhe**  
 für Damen und Herren in nur guten Qualitäten.  
**Gardinen**  
 schöne und neueste Muster, à Meter 70 Pfg. bis 1.20 Mk., empfiehlt  
 Annaburg, am Markt. Otto Kern.

**Herren-, Damen- und Kinderhemden,**  
 gut gearbeitet aus Hemdentuch und Downas,  
 bunte u. weiße Mädchen- u. Tändelschürzen,  
 von 50 Pfg. an,  
 Strümpfe, farbig u. schwarz, in allen Größen,  
 Kattune und Blaudrucks in guter Waare,  
 alle von 80 Pfg. an,  
 wäschächte Gingham- u. Zephyrstoffe,  
 Herren-Hosen und Knaben-Anzüge  
 zu haben bei  
 Annaburg. Sebast. Schimmeyer.

**Insecten-  
 Pulver**  
 per Schachtel 50 Pfg. und **Insecten-  
 pulver-Spritzen** empfiehlt die  
 Apotheke Annaburg.

**Verkauf**  
 von Dachpappe, Carbolineum,  
 Theer und Klebemasse,  
 sowie **Grude-Coaks,**  
 hat billig abzugeben.  
 Carl Zoberbier, Annaburg.

**Briefbogen und Rouverts**  
 mit Aufdruck  
 „Gruss aus Annaburg“  
 in Mappen à 10 Pfg. empfiehlt die  
 Buchdruckerei Annaburg.

**Zuckerhonig,**  
 à Pfd. 40 Pfg.,  
 türkisches Pflanzenmilch,  
 à Pfd. 25 Pfg.  
 C. Geist.

**Rohe Kaffee's,**  
 per Pfund von 80 Pfg. bis 1.60 Mark,  
 frischgebrannte Kaffee's  
 per Pfund von 1.00—2.00 Mk.  
 C. Geist.

**Vanille-Zucker**  
 in Päckchen à 10 Pfg.  
 empfiehlt  
 Otto Riemann.

**Fahrräder**  
 Marke Urania  
 unter Garantie von Mk. 135 an.  
 Annaburg. Oscar Scheibe.

**Neue ff. Vollheringe,**  
 feinste Süßrahm-Margarine  
 Marke „Mohrath“  
 C. Geist.

Preisgekrönt  
**BLITZ-WICHSE**  
 von E. Masche, Cöthen  
 ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der  
 Gegenwart. Erzeugt mit wenig Bürstentrichen  
 einen prachtvollen, tief-schwarzen und kleb-  
 fähigen Glanz, schneidigt das Leder und ver-  
 braucht sich äußerst sparsam. — Nur  
 in röhren Dosen à 10 und 30 Pfg. halt  
 Max Bucke, Drogerie, Annaburg.

**ff. Vollheringe**  
 empfiehlt  
 Julius Kählig.

**frische Eier**  
 hat abzugeben  
 Carl Helm, Bäckermeister.

**Speisefkartoffel-  
 Dämpfer**  
 von 2—6 Liter Inhalt, sehr praktischer  
 Artikel, zu haben bei  
 Annaburg. Willh. Grahl.

**Reine Vanille-  
 Bruch-Chocolade,**  
 à Pfund 1 Mt., bei mehr billiger,  
**Speise- und Koch-Chokolade**  
 in Tafeln, à 1.00, 1.20, 1.25, 1.60  
 und 2.00 Mark,  
**Vanillemehl und Suppenpulver**  
 empfiehlt  
 Otto Riemann.

Ganzzahle gutgearbeitete, leicht und  
 sicher laufende  
**Fahrräder**

Marke „Sturmbogel“  
 zu staunend billigen Preisen unter ein-  
 jähriger Garantie.  
 Annaburg. Willh. Grahl.

**Saure Gurken**  
 und ff. neue  
**Vollheringe**  
 empfiehlt  
 Otto Riemann.

**Vormundschafts-Rechnungen**  
 empfiehlt die Buchdruckerei H. Steinbeis.

**Heinheit!**  
**Gelée-Extract**  
 à Carton 30 Pfg.  
 Der Inhalt eines Cartons Extract genügt zur  
 sofortigen Herstellung eines hervorragenden köch-  
 lichen schmeckenden Frucht-Geees von 1 1/2 Pfund,  
 ohne jeden weiteren Zusatz als Wasser und  
 Zucker. Zu haben bei:  
 Otto Riemann.  
 Feinsten

**Tosoden-Leberthran**  
 empfiehlt  
 Max Bucke.

**Leibbinden**  
 nach ärztlicher Vorschrift  
 empfiehlt  
 Max Bucke.

**Saison-Theater in Annaburg.**  
**Schwarzer Adler.**  
 Gastspiel-Ensemble unter Leitung des  
 Direktors H. v. Zimmer.  
 Mittwoch, den 9. August:  
 Unter gütiger Mitwirkung der Köhr'schen  
 Musik-Kapelle.

**Benefiz für Fräul. Elise Reindel.**  
 Zur Aufführung kommt:

**Der Schwabenstreich.**  
 Aufspiel in 4 Akten von F. v. Schönthan

**Naturheilverein**  
 Annaburg.

Unsere **Fluß-Bade-Anstalt**  
 auf dem Grundstücke des Herrn Gastwirth  
 Dämmichen („Goldener Ring“), Hinter-  
 straße, ist eröffnet und steht Jedermann  
 zur Verfügung.

**Badezeiten:** Für Herren von 6—12  
 Uhr Vorm. und 6—10 Uhr Abends. Für  
 Damen von 1—5<sup>1/2</sup> Uhr Nachm.  
**Badekarten:** Für Vereinsmitglieder und  
 deren Familien frei; für Nichtmitglieder  
 für die Saison: 1 Person 75 Pfg., 2 Per-  
 sonen 1 Mt., Familien 1.25 Mt., Einzel-  
 bad 5 Pfg. Karten sind beim Badeverwal-  
 ter Herrn Dämmichen zu haben.

Der Vorstand  
 des Naturheil-Vereins.  
 Redaktion Druck und Verlag  
 von Hermann Steinbeis in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgelde.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Festsetzungspreisliste Nr. 527.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neufamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 92.

Dienstag, den 8. August 1899.

III. Jahrg.

## Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** Mit der Abdeckung des Bauplatzes und den Arbeiten zur Fundamentierung für das hier am 3. d. M. hiersorts zuerichtende Kriegesdenkmal auf dem Marktplatz ist dieser Tage begonnen worden.  
**Annaburg.** Dem Vernehmen nach soll von Seiten der Eisenbahnbehörde beabsichtigt sein die i. Zt. in unserem Blatte besprochene und von hiesigen Interessenten beantragte Einlegung von Personensitzen nach und von Wittenberg mit den 1. Oktober d. J. einzutreten zu lassen. Demzufolge würde von hier etwa Nachmittags gegen 3 Uhr ein Personenzug nach Wittenberg abgehen und von dort ein solcher nach Abends 10 Uhr 40 Min. abgehen werden und hier gegen 1/2 12 Uhr hians ankommen.

**Annaburg.** Die prächtige Witterung der letzten Tage war der Leute sehr förderlich. Ununterbrochen jagten die Entenwagen hinaus auf das Grünsfeld und schwerer und tormelndes kehrt sie wieder heim. Noch vor wenigen Tagen sah das Auge, wohin es auch blickte mochte, Kornspindel und Mandeln und auch heute sind die Felder schon kienlich leer. Mander Korntrieb ist genüßig, bereits zum Dreifachsel oder zur Dreifachsel zu reifen, um den noch zu bergenden Getreidearten Platz zu machen. Allmählich geht in der Natur wieder abwärts und bald wird wieder der Wind über die Stoppeln pfeifen und der braune Gefelle, der Herbst, sich einstellen.

**Annaburg.** Theater. „Unsere Nizi“, eine Gesangsposse in 7 Bildern von Jacobs-Fisch, wurde am Freitag Abend vor mit gutem Erfolg gespielt. Abgesehen davon, daß die Figur des alten „Baron von Southeim“ zu jung und schneibig, auch diejenige des „Sängers Pischworsky“ außergewöhnlich fälschlich erschien, war das Einzel wie das Gesamtspiel ein flottes und ernteten die Künstler wohlverdienten Beifall. Das Theater hätte voller besucht sein können. — Am Mittwoch den 9. August wird zum Benefiz für Fräulein Elise Reindel „Der Schopenhauer“

hier erfolgen und unser Ort somit wieder leuchtend. — Am Sonntag, den 13. d. M. wird hierseits das Schulfest abgehalten.

**Pretzin.** Nachdem die unter den Kindern bestehenden in hiesiger Stadt angebrochene Mumps- und Mumps-Epidemie, ist der Polizeibezirk Pretzin nunmehr für leuchtend erklärt worden.

**Herberg.** Das diesjährige Königschießen der Schützengilde findet hierseits in der Zeit vom 10. bis 13. d. M. statt.

**Torgau.** 4. Aug. Falsche Geldstücke sind in neuer Zeit hier wiederholt in Verkehr gekommt. Ausländere Einmark, versetzt auch 20 Markstücke.

**In Jhazow** fiel am Samstag Nachmittags der jährliche Schulfest die Volk in der Schule, in welche abfließendes Wasser und der Abgang des Dampfes der dortigen Schneidemühle geht und verdrängt sich dort, so daß die Haut nur noch lose am Körper hing. Trotz ärztlicher Hilfe verstarb der Knabe am Sonntag früh. Ob ein Verfall von des Letzters vorliegt, wird durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden müssen.

**Mühlberg a. E.** 4. Aug. In das Erbvergnüß der Familie v. Saldy in neuen Antritt ist vor einigen Wochen ein fader Eindrück verübt worden. Der Eindrück wurde durch einen Unfall von Kindern bemerkt, da diese einen abwärts vom Berge gelegenen Begräbnisplatz sehen ein Mensch beritt. Die angelegten Untersuchungen sollen ergeben haben, daß einige Särgen gemaltam geöffnet und nach Hofarbeiten durchsucht worden sind. Von den roten Eindrückern fehlt bis jetzt leider jede Spur.

**Domsdorf.** Unglücksfall. Am 1. August frühvormorgens 1/2 10 Uhr verfiel in der Guts Konze zu Domsdorf der Ritter Friedrich Galtig aus Schilda. Ein Augenensehe bezieht über den traurigen Todesfall folgenden: Der Häuer Galtig war in Gemeinshaft mit dem Häuer Knapplich aus Liebenwerda mit Füllen der Hunde (Wagen) beschäftigt, als sich plötzlich von selbst Kohle lösterte. Der Sand, der aus dem alten Bau nachfiel, kam mit solcher Schnelligkeit herab, daß nur Knapplich sich retten konnte. Auch der angelegte Bau fiel wieder zu und der p. Boden verfiel. Da die Lampen nicht, bzw. verfiel worden waren, so waren Knapplich in der Finsternis und der Sohn erschienen 3 Männer (darunter der Knapplich) und werden den Verunglückten wieder frei zu lassen. Trotz heftigen Todesangst erkannte der Mann die Stimme seines Sohnes und rief: „Erk, krab, krab, hole mich!“ Auf die Frage, weshalb er läge, antwortete: „Ganz unten!“ In dieser fürchterlichen Lage hat der arme Mann 1/2 Stunde in Hilfe gerufen; mit übermenschlicher Anstrengung suchten die 3 Männer meraden, den Vater, wieder frei zu lassen und am Leben zu erhalten, aber je losarbeiteten, desto mehr fiel wieder nach, bis G. schließlich ertrinken mußte. Ob hatte den armen Mann, der ein eines schweren Berufes geworden war, aus der fürchterlichen Angst während langer 30 Minuten. — Rammberg der Steiger Friedrich an, den Herrn vorkritischmäßig herauszuholen. Im Nachmittags konnte er erst ans Tageslicht werden mit vollständig verzer-

ten Gesichtszügen, den Zeugen von ausgetan- dener, unlagbarer Todesangst. Der so früh aus dem Leben Geriffene arbeitete seit 1883 in den Domsdorfer Gruben; er hinterläßt seine Gattin, 4 erwachsene Söhne und 3 erwachsene Töchter, sein Alter betrug über 60 Jahre. Sein Verbleiben wird voraussichtlich Freitag Nachmittags in feierlicher Weise zur letzten Ruhe beigesetzt werden.

**Schöbitz.** 1. August. Denmal für die erkrankten Turner. Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft bewilligte für die am 7. Mai d. J. im Hochwasser der Mulde erkrankten fünf braven Turner aus Schöbitz zur Errichtung eines einfachen Denkmals 100 Mark.

**Bagdort.** 1. August. Von einem plötzlichen Tode überrascht wurde gestern Nachmittags im hiesigen Gasthose ein aus Götzen stammender junger Radfahrer, der hier eingekehrt war, um sich etwas zu stärken. Er hatte kaum einige Schlud Bier getrunken, als er von einem Herzschlage getroffen tot zu Boden stürzte.

Zu blutigen Zusammenstößen zwischen deutschen und ausländischen Bergleuten ist es auf Grube „Zehden“ bei Weiskens in Sachen wegen Vohlschreitigkeiten gekommen. Drei Arbeiter wurden dabei tödlich, 16 schwer und eine große Anzahl leicht verletzt. Acht Dampfmaschinen sind zerstört worden.

**In Grunau** erhob sich mit Wasser ein Sturm, ansehend aus Nordost vor Strafe wegen Entwendung und Verkauf eines Paars Diensthirschen.

**Beutenroda.** 27. Juli. Ein in der unteren Haardt wohnendes Ehepaar, das zwei Kinder im Alter von 8 und 1 1/2 Jahren hat, ging am Sonnabend Abend 9 Uhr nach der Stadt, um Einkäufe zu besorgen und ließ die beiden Kinder allein auf dem Sopha in der Wohnstube zurück. Als die Eheleute kurz nach 11 Uhr zurückkehrten, fanden sie das Kind auf dem Sopha tot vor. Die Untersuchung ergab als Todesursache Erstickung. Das Kind hatte sich auf dem Sopha gewendet und war auf das Gesicht zu liegen gekommen, weshalb es, ohne sich wieder erheben zu können, erstickt ist.

**Hildburghausen.** 31. Juli. Zur Warnung theilt man folgendes mit: Ein unterer Beamter der Generalkommission, der für diesen Herbst zum Militär und zwar zur Infanterie ausgehoben ist, hatte den Wunsch, Kavallerist zu werden. Da er öfter گفته, daß der Kaiser beartige Wünsche erfüllt hatte, wählte er sich an den Kaiser. Wie bestimmte der Mann, als er auf den Befehl kommando nach einiger Zeit die Nachricht entgegennahm, daß er zu 24 Stunden Militärarbeit verurteilt sei, weil er sich direkt an den Kaiser gewandt habe.

**Daß der Blick mitunter auch heilsame Wirkungen haben kann,** hat der Berliner Privatier Georg G., der gegenwärtig zur Erholung die sächsische Schweiz besucht, an sich selbst erfahren. G., dessen rechtes Bein infolge von chronischem Rheumatismus seit Jahren heiß und fast unbeweglich war, sah an einem der letzten Gewittertage, während er in einem Wirthshause in der Nähe von Schandau Kalt machte, an offenen Fenster. Nach einem heftigen Donnereschlage fiel G. wie leblos vom Stuhle. Der Wirthsprahl war an einem Klingelbrachte ent- lang durchs Zimmer gegangen, ohne beson-

deren Schaden anzurichten. Als der Betroffene wieder das Bewußtsein erlangte, verspürte er ein eigenthümliches Gefühl in dem bisher gelähmten Gliede. Zu seiner Freude stellte sich bald heraus, daß der Blitz in diesem Falle den Arzt getpelt, ja gethan hatte, was die Ärzte nicht vermochten, und ihm weitgiltigst theilweise die Beweglichkeit des hiesi geworden Beines wiedergegeben. Die Behandlung ist seitdem im Schwanden begriffen und die Ärzte geben Hoffnung, daß nach einiger Zeit der Kranke den vollen Gebrauch seiner Glieder wiedererlangt.

**Wachsthumsschmerzen.** Es ist bekannt, daß Kinder, welche in schnellem Wachstum begriffen sind, häufig über Schmerzen in den Muskeln und über eine gewisse Steifheit in den Knochen klagen. Zu vielen Fällen wird auf diese Schmerzen kein Gewicht gelegt, da sie durch das „Wachsen“ entliehen sollen, in anderen werden sie von den Ärzten für rheumatische gehalten. Der amerikanische Arzt Dr. D. G. Hanson hat nun eingehende Untersuchungen über diese Frage angestellt und das Ergebnis derselben wie seiner reichen Erfahrungen in einem medicinischen Fachblatt veröffentlicht. Nach diesem Arzte kommen die Wachsthumsschmerzen weit häufiger bei Mädchen als bei Knaben vor, und zwar leiden diese Mädchen zuerst an Muskelschmerzen und zeigen eine große Vorliebe für einseitige Nahrung. Da nun bei schnellem Wachstum das neue Gewebe sich nur unvollständig bildet und daher zur Verarbeitung der Nährstoffe nicht genügend fähig ist, so hat dies eine verringerte Darmerwärmung und diese wiederum eine Selbstinjection im Verdauungskanal zur Folge. Diese Injection ist dann der Grund für den Mangel und für die entzündlichen Wachsthumsschmerzen. Hieraus würde sich auch der geringe Appetit, den viele Mädchen trotz des schnellen Wachstums zeigen, erklären lassen. Dr. Hanson empfiehlt gegen die Wachsthumsschmerzen eine Behandlung, die sich gegen die erwähnte Injektion im Verdauungskanal richtet.

**Gute Verwendung.** Zwei geplagte Chemiker waren froh, daß sie wenigstens beim Vierter friedlich plaudern konnten. Sie klagen über die Zanftucht ihrer Frauen. „Deine Frau ist auch der wahre Satan, die kommt gegen einmal in den Himmel“, sagte der eine. „Die nicht in den Himmel? Sie kommt erst recht hin, die muß domnen helfen“, erwiderte jener. „Dann befohrst meine das Einschlagen.“

**Holzverhaltende Aufträge.** Es sei hierdurch darauf hingewiesen, daß die Firma H. Avenarius u. Co., Berlin (Stutigart, Samburg und Köln) zur Bereinigung von Säufungen und Berwachsungen künftig für jedes von ihr gelieferte Originalgebilde (ca. 200 Mgr.) Avenarius Carbolinum ein Urprüfungszeugnis ausstellt. Beim Bezug des originalen Carbolinum, d. h. des Avenarius Carbolinum, durch Zwischenhand kann man sich also von der Echtheit der erhaltenen Waare nach am besten dadurch überzeugen, daß man sich das zu dem betreffenden Saß gehörige, mit derselben Nummer versehene Urprüfungszeugnis vorlegen läßt. Unseres Wissens wird echtes Carbolinum geführt bei: B. Voigt, (Zug. Oscar Müller), Annaburg, F. J. Schürer, Herzberg (Elster).

